

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)  
**Band:** 11 (1890)

**Artikel:** Beziehungen nach Aussen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-258431>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auszuarbeiten und unter Umständen nach bestimmten Richtungen hin zu ergänzen. Als Termin für diese abschliessende Vorlage wurde das Frühjahr 1890 in Aussicht genommen.

## II. Beziehungen nach Aussen.

Die *Subventionen* des Bundes, des Kantons, der Behörden der Stadt Zürich, wie diejenigen der Primar- und Sekundarschulpflegen des Kantons und der Mitglieder des Ausstellungsvereins sind abgesehen von der Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen (s. Abschn. IX) ungefähr auf der gleichen Höhe geblieben. Wir hoffen, es werden bald sämmtliche Schulbehörden und Lehrer des Kantons und gewiss auch schulfreundliche Privaten, in die Reihen der Wohltäter und Förderer unsers gemeinnützigen Institutes eintreten.

Wir haben alle Ursache, uns dieses ungeschwächten Wohlwollens und Vertrauens der Behörden von Herzen zu freuen und ihnen unsern warmen Dank dafür auszusprechen. Nicht minder dürfen wir dankend der Freundlichkeit Erwähnung tun, mit welcher die kantonalen und städtischen Behörden jeweilen allen unsern Wünschen und Anliegen entgegen gekommen sind und speziell die Stadtschulpflege auch dies Jahr wieder uns das Singschulzimmer im Fraumünsterschulhaus zur Abhaltung unserer Wintervorträge bereitwillig überlassen hat.

Ebenso erfreulich gestalteten sich auch dies Jahr wieder die Beziehungen zu der *zürcherischen Liederbuchanstalt*, deren Geschäftsverkehr wir besorgen. Bereits ist der Erhöhung ihres Beitrages gedacht worden; wir können noch hinzufügen, dass in Folge Steigerung dieses Verkehrs auch der Ertrag desselben für unsere Kasse eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren hat.

Seit einer Reihe von Jahren haben wir dem *Lehrerkapitel Zürich*, dem *kantonalen Turnverein*, dem *Schweiz. Lehrerverein* und der *Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft* Raum für ihre Bibliotheken resp. Archivmaterialien in unsren Lokalitäten gewährt. Es schien und scheint uns solches Zusammensein in beidseitigem Interesse zu liegen, so lange nicht die gebieterische Notwendigkeit uns zwingt, den letzten Winkel für unsere eigenen Sammlungen auszunutzen. Immerhin veranlasste uns die zunehmende Schwierigkeit, in unsren Räumlichkeiten für uns selbst ausreichend Platz zu finden, von jeder definitiven Erneuerung abgelaufener schriftlicher Mietvereinbarungen abzusehen.

Von der *Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Zürich* ging uns die Anregung ein, es möchte die Schulausstellung durch das Mittel ihrer Jugendschriftencommission alljährlich im Einverständniss mit der kantonalen Erziehungsdirektion ein Verzeichniss von Jugendschriften im amtlichen Schulblatt veröffentlichen. Wir erklärten uns dazu der Gesellschaft und der Erziehungsdirektion gegenüber gerne bereit; es zeigte sich aber seither, dass die von der Gesellschaft gewünschte Förderung der Jugendbibliotheken sich auch auf anderm Wege — Verbreitung des schon ausgearbeiteten und gedruckten Kataloges der Jugendschriftencommission des Schweiz. Lehrervereins — erreichen lasse und da der Erziehungsrat das letztgenannte Verfahren im Interesse der Sache für richtiger ansah, ist diese Anregung für uns hinfällig geworden.

Dem *Comité für die Waldmannfeier* (Juni 1889) konnten wir durch zeitweise Überlassung einiger Vitrinen und Objekte unseres Zimmers für Heimatkunde, sowie durch Übernahme eines Teils des Vertriebes der Waldmannbroschüre uns nützlich erweisen.

Einen Wunsch, der in der *zürcherischen Schulsynode* im Herbst 1889 geäussert und durch deren Vorstand uns übermittelt wurde, es möchten die Rekrutenprüfungsarbeiten jedes Jahr, sobald sie für die Experten und das Eidg. statistische Bureau entbehrlich geworden, jeweilen bei uns für eine bestimmte Zeit aufgelegt werden, mussten wir unter Hinweis auf das vom Militärdepartement in Kraft gesetzte Regulativ ablehnend beantworten, da durch letzteres die Rekrutenarbeiten für je 5 Jahre den Schulausstellungen Bern und Zürich alternirend zur Aufbewahrung zugewiesen wurden und gegenwärtig die Reihe an Bern ist.

Von einer *zürcherischen Firma* wurde im Sommer die Anfrage an uns gerichtet, ob wir nicht einer zeitweisen Ausstellung von Schülerzeichnungen Eines Jahrganges aus einem andern Kanton in unseren Räumlichkeiten Aufnahme gewähren wollen. Wir erklärten uns dazu bereit, haben aber seither keine Antwort erhalten.

Weitaus den tiefgreifendsten Einfluss auf unsere Tätigkeit haben wir schon berührt, die *Pariser Weltausstellung*. Wir hatten uns, wie schon im letzten Berichte berührt, gleich den andern schweizerischen Schulausstellungen, verpflichtet, nach Kräften zum Zustandekommen der schweizerischen Schulabteilung in Paris beizutragen. Ursprünglich war uns neben der Sammlung des ostschweizerischen Materials als spezielle Aufgabe die Ausarbeitung einer orientirenden Übersicht über die schweizerischen Schulverhältnisse zugesetzt; als

diese Arbeit durch die Publikation des Jahrbuches für das schweiz. Unterrichtswesen von Hrn. Grob — das in seinen ersten Abschnitten eine Zusammenstellung, wie sie diese Übersicht bieten sollte, enthielt — entbehrlich wurde, übernahmen wir auf Wunsch des Commissärs in letzter Stunde die von der Schulausstellung Bern abgelehnte Aufgabe, einen *schulstatistischen* Atlas zu erstellen. Wir überliessen dem Commissär für die Schulabteilung unentgeltlich drei unserer grossen Vitrinen für Paris, ebenso alles von ihm gewünschte Ausstellungsmaterial unserer Sammlungen; nimmt man dazu, dass ein Teil der Vorarbeiten für Instandstellung der Objekte, graphische Darstellungen, Sammlung und Versendung des Materials nach Paris in unsrern Räumlichkeiten stattfand, so wird man begreifen, dass wochen-, ja monatlang unser Institut seinen Besuchern nicht mehr darbieten konnte, was es hätte darbieten sollen. Dazu kam die schon berührte vielseitige Inanspruchnahme der Zeit und Arbeitskraft des Herrn Bolleter für Paris, in dessen Betätigung durch den Commissär wahrlich nicht eine Begünstigung unsers Instituts, sondern eine grosse Schwierigkeit für dessen ungestörten Geschäftsbetrieb lag. Wir glauben somit unserm Versprechen, nach Kräften zum Gelingen der Schulabteilung in Paris beizutragen, in vollem Masse nachgekommen zu sein. Um so mehr gereicht es uns anderseits zur Genugtuung, dass wir in Paris Anerkennung gefunden und dass uns eine *goldene* und eine *silberne* Medaille von der Jury zugesprochen wurde und wir können um so leichter verschmerzen, dass unsere Hoffnung, einzelne Aussteller zu bestimmen, nach Schluss der Pariser Weltausstellung ihre Objekte uns zu überlassen, nur teilweise Erfolg gehabt hat.

### III. Vorträge.

In das Jahr 1889 fällt der Abschluss des 10. und der Anfang des 11. Cyclus unserer Wintervorträge; wir erlauben uns, den letztern hier gleich vollständig aufzuführen, wenn schon die 3 letzten Vorträge dem Jahr 1890 angehören.

IX. 4. Januar 12. 1889: Hr. Prof. Dr. Huguenin: Über den Mechanismus der Sprache.

5. „ 26. „ Hr. Dr. K. Keller: Vorweisung der ethnographischen Sammlung.

6. Febr. 9. „ Hr. Sekundarlehrer Heierle: Das schweizerische Nationalmuseum.